



Schwäbisch Gmünd, 18.06.2025
Gemeinderatsdrucksache Nr. 078/2025

Vorlage an

Klima-, Umwelt-, Energie- und Bauausschuss/Betriebsausschuss für Stadtentwässerung

zur Vorberatung
- öffentlich -

Gemeinderat

zur Beschlussfassung
- öffentlich -

Anschluss der Göppinger Ortsteile Maitis und Lenglingen an die Sammelkläranlage Zollerwiesen Schwäbisch Gmünd

Anlagen:

Anlage 1: Übersichtslageplan Strukturmaßnahmen M 1:25.000
Anlage 2: Übersichtslageplan Abwasserdruckleitung M 1:5.000

Beschlussantrag:

1. Die Stadt Schwäbisch Gmünd stimmt dem Anschluss der Orte Maitis und Lenglingen an die Sammelkläranlage Zollerwiesen der Stadt Schwäbisch Gmünd zu.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Stadt Göppingen eine entsprechende öffentlich-rechtliche Vereinbarung zu schließen.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

1. Ausgangslage

Im Frühjahr 2022 hatte die Stadtentwässerung Göppingen (SEG) bei der Stadt Schwäbisch Gmünd angefragt, ob diese das Abwasser von Maitis und Lenglingen (rd. 1.200 EW und rd. 10 bis 12 l/s maximal im Regenwetterfall) aufnehmen und reinigen könnte. Hintergrund ist die geplante Stilllegung der Klärteiche in Lenglingen sowie die Stilllegung der Kläranlage in Maitis.



Die SEG hatte über verschiedene Varianten ein Strukturgutachten erstellen lassen. Auf der Grundlage dieses Strukturgutachtens haben sich der Ausschuss für Umwelt & Technik und der Gemeinderat der Stadt Göppingen grundsätzlich für einen Anschluss der Orte Maitis und Lenglingen an die Sammelkläranlage Zollerwiesen in Schwäbisch Gmünd ausgesprochen.

Die Stadtentwässerung Schwäbisch Gmünd hat, zusammen mit dem Ingenieurbüro Jedele und Partner, Stuttgart, die Auswirkungen eines Anschlusses von Maitis und Lenglingen an die Sammelkläranlage Zollerwiesen für die Abwasserbeseitigung der Stadt Schwäbisch Gmünd geprüft. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass der Anschluss aus technischer Sicht möglich ist. Durch den Direktanschluss an die Kläranlage ist im Kanalverlauf keine Anpassung erforderlich. Das aufgrund der bereits beschlossenen Anschlüsse von Waldstetten, Iggingen und Rechberg zusätzlich notwendige RÜB muss mit insgesamt 7.200 m³ gebaut werden, wovon 4.000 m³ auf Waldstetten entfallen, 1.200 m³ werden für Iggingen benötigt und die Stadtentwässerung Schwäbisch Gmünd soll für den angedachten Umschluss der Kläranlage Rechberg 1.400 m³ zusätzliches Puffervolumen erhalten. Der Bau des RÜB's wird vom Land BW gefördert.

Die Kläranlage Maitis soll abgebaut und an deren Stelle ein Pumpwerk errichtet werden das das Abwasser nach Lenglingen fördert. Von dort soll das Abwasser mit einer neuen Abwasserpumpstation direkt zur SKA Zollerwiesen gefördert werden. Im neuen Regenüberlaufbecken vor der Sammelkläranlage wird dafür ein Volumen von 600 m³ vorgehalten.

Der Gemeinderat der Stadt Schwäbisch Gmünd hat nun formell zu entscheiden, ob er dem Anschluss der Göppinger Ortsteile Maitis und Lenglingen an die Sammelkläranlage Zollerwiesen Schwäbisch Gmünd zustimmt.

Für die Orte Maitis und Lenglingen sind für den Antrag auf Anschluss an die Sammelkläranlage Zollerwiesen die gleichen Gründe wie bereits bei den beschlossenen Anschlüssen ausschlaggebend. Kleinere Kläranlagen können die gestiegenen Anforderungen an die Betriebssicherheit und die strengen Umweltstandards der Zukunft oft nicht mehr leisten. Daher wird politisch auch der Zusammenschluss von kleineren zu größeren Abwassereinheiten befürwortet und gefördert. Aufgrund der höheren Prozessstabilität und Reinigungsleistung der Sammelkläranlage Zollerwiesen werden zudem durch den Um-/Anschluss gewässerökologische Vorteile erzielt. Die Stadtentwässerung Schwäbisch Gmünd hingegen profitiert durch die Verteilung der fixen Kosten auf eine größere Anzahl an Einleitern.

2. Kerndaten für den Um-/Anschluss der Orte Maitis und Lenglingen

Die aktuelle Belastung beträgt laut Strukturgutachten ca. 940 EW für die bestehende Kläranlage Maitis und ca. 110 EW für die Teichkläranlage Lenglingen. Ein signifikanter Zuwachs an natürlichen Einwohnern ist in beiden Orten, Maitis und Lenglingen, nicht zu erwarten. Unter Berücksichtigung eines Zuschlags von 10 % auf die Einwohnerwerte ergibt sich für beide Orte eine zukünftige Gesamtbelastung von etwa 1.200 EW.



Der bestehende Oxidationsteich der Teichkläranlage Lenglingen kann bei Regenwetter derzeit eine Abwassermenge von bis zu 10 l/s behandeln. Gemäß geltendem Wasserrecht sind im Klärwerk Maitis bei Regenwetter aktuell 10 l/s zu behandeln. Durch die Umstrukturierung des Entwässerungssystems in Lenglingen in ein modifiziertes Mischsystem sowie die Nutzung des vorhandenen Speichervolumens der Kläranlage Maitis kann der Gesamtabfluss der beiden Orte nach Schwäbisch Gmünd auf insgesamt 10 bis 12 l/s reduziert werden.

Bei dem angedachten Um- bzw. Anschluss nach Schwäbisch Gmünd würden sich für die Orte Maitis und Lenglingen folgende Anteile an der Sammelkläranlage Zollerwiesen ergeben:

- Hydraulik $12 / 1.100 \text{ l/s} = 1,09 \%$
- Fracht $1.200 / 135.000 \text{ EW} = 0,89 \%$

Mittelt man Hydraulik und Fracht, so ergibt sich für Maitis und Lenglingen ein Anteil von rd. 1 %.

Die Ergebnisse der durchgeführten Variantenuntersuchung zeigen, dass das aus Maitis stammende Abwasser über ein Pumpwerk in die Ortschaft Lenglingen gefördert und von dort mittels einer neu zu errichtenden Abwasserpumpstation direkt zur Sammelkläranlage Zollerwiesen weitergeleitet werden soll. Unter Berücksichtigung des Betriebs stellt diese Variante die wirtschaftlichste Gesamtlösung dar.

Für die Realisierung dieses Vorhabens ist die Errichtung einer Druckleitung mit einem Innendurchmesser von ca. 150 mm zwischen den beiden Orten sowie von Lenglingen bis zur Sammelkläranlage Zollerwiesen erforderlich. Zudem ist vorgesehen, die bestehende Kläranlage Maitis künftig als Regenwasserspeicher zu nutzen und sowohl die Kläranlage Maitis als auch die Teichkläranlage Lenglingen stillzulegen.

Die Anschlussleitung würde im Regenwetterfall eine Abwassermenge von bis zu 12 l/s von Lenglingen zur Sammelkläranlage Zollerwiesen ableiten.

3. Investitionskosten

Die Investitionskosten, die für den Anschluss der Orte Maitis und Lenglingen entstehen, werden sämtlich durch die Stadtentwässerung Göppingen finanziert. Dies betrifft sowohl die Maßnahmen in den Orten Maitis und Lenglingen (Rückbau Kläranlagen, Errichtung Pumpwerk und Schmutzwasserleitungen sowie einer Druckleitung bis zum Anschluss an das Netz von Schwäbisch Gmünd) als auch die Maßnahmen auf der Gemarkung Schwäbisch Gmünd (Anpassung der Drosseleinrichtung und Schaffung eines neuen RÜB-Volumens von 600 m³ vor der Sammelkläranlage Zollerwiesen).

Für die Stadt Schwäbisch Gmünd fallen durch den Anschluss von Maitis und Lenglingen keine Investitionskosten an, die den Gmünder Gebührenzahler belasten.



4. Betriebskosten

Bei einem Anschluss der Orte Maitis und Lenglingen wird jährlich unter der Annahme einer spezifischen Abwassermenge von 140 l/(E*d) eine Schmutzwassermenge in Höhe von rund 61.500 m³ zusätzlich eingeleitet.

$$140 \text{ l/(E*d)} * 1.200 \text{ EW} * 365 \text{ d/a} = 61.320 \text{ m}^3/\text{a}$$

Den daraus resultierenden höheren Betriebskosten steht der von Göppingen jährlich zu entrichtende Betriebskostenanteil gegenüber.

5. Ausarbeiten eines öffentlich-rechtlichen Vertrags

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung wird bei Zustimmung der Gremien in der Folge einen öffentlich-rechtlichen Vertrag für die Übernahme und Reinigung des Abwassers aus Maitis und Lenglingen ausarbeiten.